



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnnummer 10 Pf. — Gratzlomo Nr. 56 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg Postfach Wildbad. — Postkonto: Enztalbote Haberle & Co., Wildbad; Borsheimer Gewerbedam (Hilale) Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile für einen Tag im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 30 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Nach dem Tarif für Offerten und bei Anstuferteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rückschreibung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 24, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subectus

Nummer 265

Februar 479

Montag den 13. November 1933.

Februar 479

68. Jahrgang.

## Das einmütige deutsche „Ja“

### Gewaltiges Bekenntnis

Im ganzen Reich war die Beteiligung an der Abstimmung sehr stark. Schon um die Mittagszeit wurde die Zahl der abgegebenen Stimmen in manchen Städten auf 75 bis 80 v. H. der Stimmberechtigten geschätzt. In vielen Gemeinden war die Abstimmung hundertprozentig. Die Abstimmungen vollzogen sich überall in größter Ordnung. Auch von Auslandsdeutschen war die Beteiligung außerordentlich groß. In den bairischen Grenzorten Lörach und Waldshut kamen mehrere Sonderzüge mit reichsdeutschen Wählern aus der Schweiz an. Die Danziger übten ihr Wahlrecht auf dem Seebahndampfer „Hansstadt Danzig“ aus; der Dampfer machte am Sonntag auf die Ostsee hinaus, wo außerhalb der Dreimeilenzone die Stimmzettel abgegeben wurden; andere fuhren mit der Bahn nach Marienburg zur Wahl. — Die Deutschen in Kenal (Estland) benützten ebenfalls einen deutschen Dampfer, um abstimmen zu können. Abgegeben wurden 315 Stimmen für die Einheitsliste zum Reichstag, 6 Zettel ohne Vermerk und zwei ungültige, für die Volksabstimmung 320 Ja, 1 Nein und 2 ungültige Zettel.

## Gesamt-Ergebnis im Reich

### Reichstagswahl

Stimmberechtigte	45 004 793
Abgegebene Stimmen	42 925 725
Für die NSDAP.	39 626 647 (92,3%)
Ungültige Stimmen	3 288 423

### Volksabstimmung

Stimmberechtigte	45 004 793
Abgegebene Stimmen	43 373 532 (96,2%)
Ja-Stimmen	40 588 804 (93,4%)
Nein-Stimmen	2 100 181
Ungültige Stimmen	784 129

## Württembergische Oberämter

Zeichenerklärung für die Vergleichszahlen: NS = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei; SPD = Sozialdemokraten; KPD = Kommunisten; Ztr = Zentrum; Dn = Deutschnationale Volkspartei; DV = Deutsche Volkspartei; ChrB = Christlicher Volksdienst; DB = Deutsche Bauernpartei; Dem = Demokraten („Staatspartei“); Bb = Württ. Bauern- und Weingärtnerbund.

### Gesamtergebnis von Württemberg

Stimmberechtigt 301 289, abg. Stimmzettel 13 048.

**Volksabstimmung**  
Ja 1 776 008.  
Nein 38 792.  
Ungültig 21 099.

**Reichstagswahl**  
NSDAP. 1 729 724, Ungültig 95 728.

Stuttgart Stadt. Volksabstimmung: Ja 288 098, Nein 11 048, Ungültig 3988. (Reichstagswahl 277 241, Ungültig 22 706.)

**Kalen:**  
Reichstagswahl: NS. 21 926, Ungültig 1342; Volksabstimmung: Ja 22 356, Nein 710, Ungültig 384; Stimmberechtigt 23 532, Stimmzettel 542.

**Badnang:**  
Reichstagswahl: NS. 20 028, Ungültig 811; Volksabstimmung: Ja 20 234, Nein 437, Ungültig 223; Stimmberechtigt 20 893, Stimmzettel 685.

**Balingen:**  
Reichstagswahl: NS. 35 007, Ungültig 2646; Volksabstimmung: Ja 36 086, Nein 1160, Ungültig 546; Stimmberechtigt 38 019, Stimmzettel 545.

**Befigheim:**  
Reichstagswahl: NS. 21 552, Ungültig 784; Volksabstimmung: Ja 21 947, Nein 252, Ungültig 216; Stimmberechtigt 22 857, Stimmzettel 401.

**Biberach:**  
Reichstagswahl: NS. 23 383, Ungültig: 1445; Volksabstimmung: Ja 24 144, Nein 422, Ungültig 378; Stimmberechtigt 25 049, Stimmzettel 518.

**Blaubeuren:**  
Reichstagswahl: NS. 13 720, Ungültig 733; Volksabstimmung: Ja 14 129, Nein 202, Ungültig 153; Stimmberechtigt 14 556, Stimmzettel 222.

**Böblingen:**  
Reichstagswahl: NS. 21 791, Ungültig 1307; Volksabstimmung: Ja 22 240, Nein 651, Ungültig 307; Stimmberechtigt 23 181, Stimmzettel 621.

**Brackenheim:**  
Reichstagswahl: NS. 15 290, Ungültig 548; Volksabstimmung: Ja 15 584, Nein 122, Ungültig 137; Stimmberechtigt 15 716, Stimmzettel 414.

**Calw:**

## Tagespiegel.

Der Reichsarbeitsminister hat eine Million Mark für vorläufige Kleinwohnungen an der bayerischen Grenze zur Verfügung gestellt.

Eine Korruption größten Umfangs wurde in der Deutschen Beamtenversicherung festgestellt. Die Direktoren Studmann, Steinbreder und Kofank, die der Sozialdemokratie angehörten und zum Teil hohe Beamte unter dem Minister Seering waren, wurden zur Verfolgung mit riesigen Gehältern, die unter verschiedenen Buchungen verdeckt ausbezahlt wurden, in dieser öffentlich-rechtlichen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt untergebracht, teilweise unter Vermittlung des damaligen Ministerialrats Abramowich. „Ehrenamtlich“ tätigen Parteimitgliedern wurden hohe „Entschädigungen“ ausbezahlt usw. Weiter wurde festgestellt, daß der in Geldschwierigkeiten geratene Firma Rudolf Mosse ein Darlehen von 500 000 M. gewährt worden ist. Es ist jetzt Sorge getragen, daß die verdienstlichen Vermögenswerte der Anstalt wieder zugeführt werden.

Gegen den ehemaligen Reichsfinanzminister Marx und die ehemaligen Minister Stegerwald und Brauns (Ztr.) ist die Anklage des Betrugs an den Gläubigern und den 503 000 Mitgliedern des fah. Volksvereins erhoben worden. Der frühere Abg. Dr. Dessauer, der sich überdies wegen Landesverrats zu verantworten haben wird, sowie der Buchhalter Cammers sind verhaftet worden. Gegen Generaldirektor Dr. Hojn, der flüchtig ist, ist ein Steckbrief erlassen worden.

Die deutsche nationalsozialistische Partei ist in der Tschechoslowakei verboten worden. Nach Prager Blättern wird erwogen, auch die Deutsche Nationalpartei, die deutsche Gewerkschaft, die tschechische Faschistenpartei und die kommunistische Partei aufzulösen.

Reichstagswahl: NS. 18 207, Ungültig 547; Volksabstimmung: Ja 18 506, Nein 164, Ungültig 132; Stimmberechtigt 18 209, Stimmzettel 724.

**Crailsheim:**  
Reichstagswahl: NS. 15 723, Ungültig 379; Volksabstimmung: Ja 15 962, Nein 76, Ungültig 101; Stimmberechtigt 16 232, Stimmzettel 357.

**Ehingen:**  
Reichstagswahl: NS. 16 675, Ungültig 697; Volksabstimmung: Ja 17 025, Nein 160, Ungültig 221; Stimmberechtigt 17 604, Stimmzettel 366.

**Ellwangen:**  
Reichstagswahl: NS. 17 844, Ungültig 581; Volksabstimmung: Ja 18 054, Nein 221, Ungültig 217; Stimmberechtigt 18 262, Stimmzettel 514.

**Ehlingen:**  
Reichstagswahl: NS. 46 833, Ungültig 2640; Volksabstimmung: Ja 47 878, Nein 1010, Ungültig 750; Stimmberechtigt 49 604, Stimmzettel 1179, men 42 735.

**Freudenstadt:**  
Reichstagswahl: NS. 23 857, Ungültig 733; Volksabstimmung: Ja 24 370, Nein 195, Ungültig 152; Stimmberechtigt 24 530, Stimmzettel 703.

**Gaildorf:**  
Reichstagswahl: NS. 12 866, Ungültig 206; Volksabstimmung: Ja 13 013, Nein 57, Ungültig 116; Stimmberechtigt 13 115, Stimmzettel 312.

**Geislingen:**  
Reichstagswahl: NS. 27 118, Ungültig 1367; Volksabstimmung: Ja 27 802, Nein 645, Ungültig 337; Stimmberechtigt 28 784, Stimmzettel 651.

**Gerabronn:**  
Reichstagswahl: NS. 16 469, Ungültig 291; Volksabstimmung: Ja 16 695, Nein 110, Ungültig 67; Stimmberechtigt 17 182, Stimmzettel 358.

**Gmünd:**  
Reichstagswahl: NS. 27 585, Ungültig 1108; Volksabstimmung: Ja 28 021, Nein 587, Ungültig 301; Stimmberechtigt 28 888, Stimmzettel 774.

**Göppingen:**  
Reichstagswahl: NS. 41 907, Ungültig 3871; Volksabstimmung: Ja 43 995, Nein 1372, Ungültig 825; Stimmberechtigt 46 372, Stimmzettel 979.

**Hall:**  
Reichstagswahl: NS. 18 900, Ungültig 451; Volksabstimmung: Ja 19 145, Nein 113, Ungültig 119; Stimmberechtigt 19 248, Stimmzettel 522.

**Heidenheim:**  
Reichstagswahl: NS. 31 592, Ungültig 2073; Volksabstimmung: Ja 39 490, Nein 900, Ungültig 439; Stimmberechtigt 34 003, Stimmzettel 646.

**Heilbronn:**  
Reichstagswahl: NS. 67 808, Ungültig 2111; Volksabstimmung: Ja 68 341, Nein 777, Ungültig 445; Stimmberechtigt 69 297, Stimmzettel 1424.

**Herrenberg:**  
Reichstagswahl: NS. 15 733, Ungültig 426; Volksabstimmung: Ja 15 946, Nein 126, Ungültig 140; Stimmberechtigt 16 239, Stimmzettel 293.

**Horb:**  
Reichstagswahl: NS. 11 660, Ungültig 710; Volksabstimmung: Ja 12 227, Nein 135, Ungültig 154; Stimmberechtigt 12 427, Stimmzettel 286.

**Kirchheim:**  
Reichstagswahl: NS. 21 305, Ungültig 805; Volksabstimmung: Ja 21 771, Nein 270, Ungültig 168; Stimmberechtigt 22 163, Stimmzettel 515.

**Künzelsau:**  
Reichstagswahl: NS. 15 469, Ungültig 403; Volksabstimmung: Ja 15 673, Nein 81, Ungültig 133; Stimmberechtigt 15 768, Stimmzettel 436.

**Laupheim:**  
Reichstagswahl: NS. 16 127, Ungültig 926; Volksabstimmung: Ja 16 565, Nein 314, Ungültig 251; Stimmberechtigt 17 159, Stimmzettel 284.

**Leonberg:**  
Reichstagswahl: NS. 23 016, Ungültig 1074; Volksabstimmung: Ja 23 409, Nein 561, Ungültig 265; Stimmberechtigt 24 267, Stimmzettel 558.

**Leutkirch:**  
Reichstagswahl: NS. 16 714, Ungültig 903; Volksabstimmung: Ja 17 097, Nein 313, Ungültig 288; Stimmberechtigt 17 829, Stimmzettel 388.

**Ludwigsburg:**  
Reichstagswahl: NS. 44 018, Ungültig 2929; Volksabstimmung: Ja 45 220, Nein 1232, Ungültig 682; Stimmberechtigt 47 861, Stimmzettel 1117.

**Marbach:**  
Reichstagswahl: NS. 17 390, Ungültig 442; Volksabstimmung: Ja 17 607, Nein 186, Ungültig 125; Stimmberechtigte 17 805, Stimmzettel 429.

**Maulbronn:**  
Reichstagswahl: 18 193, Ungültig 563; Volksabstimmung: Ja 18 537, Nein 138, Ungültig 125; Stimmberechtigte 18 205, Stimmzettel 727.

**Mergentheim:**  
Reichstagswahl: NS. 18 098, Ungültig 408; Volksabstimmung: Ja 18 395, Nein 80, Ungültig 136; Stimmberechtigt 18 106, Stimmzettel 856.

**Münchingen:**  
Reichstagswahl: NS. 15 133, Ungültig 477; Volksabstimmung: Ja 15 328, Nein 158, Ungültig 126; Stimmberechtigt 15 024, Stimmzettel 889.

**Nagold:**  
Reichstagswahl: NS. 16 399, Ungültig 428; Volksabstimmung: Ja 16 683, Nein 87, Ungültig 84; Stimmberechtigt 16 803, Stimmzettel 415.

**Neckarhulm:**  
Reichstagswahl: NS. 21 650, Ungültig 811; Volksabstimmung: Ja 22 183, Nein 223, Ungültig 162; Stimmberechtigte 22 397, Stimmzettel 588.

**Neerach:**  
Reichstagswahl: NS. 11 785, Ungültig 584; Volksabstimmung: Ja 12 068, Nein 144, Ungültig 175; Stimmberechtigt 12 308, Stimmzettel 185.

**Neuenbürg:**  
Reichstagswahl: NS. 22 847, Ungültig 765; Volksabstimmung: Ja 23 414, Nein 127, Ungültig 180; Stimmberechtigt 23 081, Stimmzettel 1095.

**Nürtingen:**  
Reichstagswahl: 21 766, Ungültig 1090; Volksabstimmung: Ja 22 179, Nein 369, Ungültig 335; Stimmberechtigt 22 885, Stimmzettel 884.

**Oberndorf:**  
Reichstagswahl: NS. 24 048, Ungültig 1771; Volksabstimmung: Ja 24 942, Nein 537, Ungültig 417; Stimmberechtigt 25 723, Stimmzettel 588.

**Oehringen:**  
Reichstagswahl: NS. 20 999, Ungültig 283; Volksabstimmung: Ja 21 185, Nein 47, Ungültig 87; Stimmberechtigt 21 155, Stimmzettel 441.

**Ravensburg:**  
Reichstagswahl: NS. 31 157, Ungültig 2220; Volksabstimmung: Ja 32 141, Nein 701, Ungültig 473; Stimmberechtigt 33 957, Stimmzettel 771.

**Riedlingen:**  
Reichstagswahl: NS. 15 364, Ungültig 610; Volksabstimmung: Ja 15 788, Nein 168, Ungültig 205; Stimmberechtigt 16 207, Stimmzettel 342.

**Reutlingen:**  
Reichstagswahl: NS. 40 953, Ungültig 2615; Volksabstimmung: Ja 42 181, Nein 1393, Ungültig 543; Stimmberechtigt 44 258, Stimmzettel 1063.

**Rottenburg:**  
Reichstagswahl: NS. 17 514, Ungültig 1115; Volksabstimmung: Ja 18 046, Nein 387, Ungültig 251; Stimmberechtigt 18 868, Stimmzettel 283.

**Rottweil:**  
Reichstagswahl: NS. 31 654, Ungültig 2609; Volksabstimmung: Ja 33 058, Nein 1353, Ungültig 649; Stimmberechtigt 35 263, Stimmzettel 759.

**Saulgau:**  
Reichstagswahl: NS. 18 481, Ungültig 774; Volksabstimmung: Ja 18 884, Nein 285, Ungültig 234; Stimmberechtigt 19 331, Stimmzettel 365.

**Schorndorf:**  
Reichstagswahl: RS. 18 814, Ungültig 803; Volksabstimmung: Ja 19 256, Nein 299, Ungültig 192; Stimmberechtigt 19 728; Stimmscheine 506.

**Spaldingen:**  
Reichstagswahl: RS. 11 257, Ungültig 770; Volksabstimmung: Ja 11 597, Nein 298, Ungültig 182; Stimmberechtigt 12 267; Stimmscheine 119.

**Stuttgart-Umf:**  
Reichstagswahl: RS. 30 419, Ungültig 1601; Volksabstimmung: Ja 31 022, Nein 983, Ungültig 393; Stimmberechtigt 32 458; Stimmscheine 513.

**Sulz:**  
Reichstagswahl: RS. 11 747, Ungültig 372; Volksabstimmung: Ja 11 989, Nein 90, Ungültig 108; Stimmberechtigt 12 144; Stimmscheine 277.

**Tettnang:**  
Reichstagswahl: RS. 23 430, Ungültig 1636; Volksabstimmung: Ja 24 139, Nein 645, Ungültig 443; Stimmberechtigt 25 558; Stimmscheine 594.

**Tübingen:**  
Reichstagswahl: RS. 34 060, Ungültig 1500; Volksabstimmung: Ja 34 902, Nein 482, Ungültig 338; Stimmberechtigt 35 120; Stimmscheine 1710.

**Tullingen:**  
Reichstagswahl: RS. 24 098, Ungültig 1946; Volksabstimmung: Ja 24 908, Nein 1186, Ungültig 423; Stimmberechtigt 26 877; Stimmscheine 498.

**Ulm:**  
Reichstagswahl: RS. 51 055, Ungültig 3315; Volksabstimmung: Ja 52 982, Nein 1332, Ungültig 669; Stimmberechtigt 55 057; Stimmscheine 1586.

**Urach:**  
Reichstagswahl: RS. 22 721, Ungültig 1047; Volksabstimmung: Ja 23 022, Nein 501, Ungültig 297; Stimmberechtigt 23 896; Stimmscheine 490.

**Vaihingen (Enz):**  
Reichstagswahl: RS. 13 720, Ungültig 448; Volksabstimmung: Ja 13 926, Nein 134, Ungültig 130; Stimmberechtigt 14 284; Stimmscheine 306.

**Waiblingen:**  
Reichstagswahl: RS. 33 048, Ungültig 1811; Volksabstimmung: Ja 33 847, Nein 638, Ungültig 95; Stimmberechtigt 35 112; Stimmscheine 627.

**Walldorf:**  
Reichstagswahl: RS. 17 986, Ungültig 957; Volksabstimmung: Ja 18 410, Nein 373, Ungültig 319; Stimmberechtigt 19 100; Stimmscheine 429.

**Wangen:**  
Reichstagswahl: RS. 17 554, Ungültig 1163; Volksabstimmung: Ja 18 117, Nein 317, Ungültig 334; Stimmberechtigt 17 998; Stimmscheine 974.

**Welzheim:**  
Reichstagswahl: RS. 18 758, Ungültig 380; Volksabstimmung: Ja 19 004, Nein 126, Ungültig 96; Stimmberechtigt 19 153; Stimmscheine 369.

**Hohenjolleru-Sigmaringen**

**Hedingen:**  
Reichstagswahl: RS. 22 961, Ungültig 1327; Volksabstimmung: Ja 23 765, Nein 317, Ungültig 314; Stimmberechtigt 24 590; Stimmscheine 445.

**Sigmaringen:**  
Reichstagswahl: RS. 21 358, Ungültig 854; Volksabstimmung: Ja 22 007, Nein 254, Ungültig 254; Stimmberechtigt 22 695; Stimmscheine 484.

**Gesamt-Ergebnis in Wildbad Reichstagswahl**

	Stimmberechtigte	Gültige	Ungültige	Zusammen
Rathaus	1371	1286	45	1331
Schulhaus	1318	1217	53	1270
Sprollenhäuser	384	375	5	380
<b>Zus.</b>	<b>3073</b>	<b>2878</b>	<b>103</b>	<b>2981</b>

**Volksabstimmung**

	Stimmberechtigte	Ja	Nein	Ungült.	Zusammen
Rathaus	1371	1326	3	7	1336
Schulhaus	1318	1252	6	15	1273
Sprollenhäuser	384	380	0	—	380
<b>Zus.</b>	<b>3073</b>	<b>2958</b>	<b>9</b>	<b>22</b>	<b>2989</b>

**Kampf um Rosenberg**

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hollstein.  
10. Fortsetzung.  
Rachweil verdorben.  
„Herr Schaffranz . . . ist aus der Landwirtschaft?“  
„So genau weiß ich das nicht! Mein Vater ist ihm verpflichtet. Sie verstehen!“  
„Aber natürlich! Wie wäre es, Herr von Kamerling, wenn Herr Schaffranz die Meierei übernehme, das Milch-Butter- und Käsegeschäft?“  
„Die Meierei? Die liegt doch dicht beim Gute?“  
„Ja, vielleicht fünf Minuten zu laufen.“  
„Wenn Sie meinen?“  
„Ich denke, dafür wird er sich eignen. Er macht keinen schlechten Eindruck.“  
„Gut! Mag Herr Schaffranz die Meierei übernehmen.“  
„In der Meierei sind allerdings nur Polen tätig. Aber einige von ihnen verstehen Deutsch, so daß Herr Schaffranz keine Schwierigkeiten haben wird. Allerdings . . . die Behandlung der Polen . . . ist nicht ganz leicht. Man muß sie gewissermaßen wie ein Pferd behandeln . . . die Zügel mal scharf angezogen, dann wieder locker lassen.“  
„Ich verstehe Sie!“  
„Spricht Herr Schaffranz das Polnische?“  
„Soweit ich weiß, nein. Beherrschen Sie die Sprache?“  
„Ja, von Kind an. Ich spreche das Polnische wie meine Muttersprache.“  
„Das ist ja sehr günstig.“  
Am anderen Morgen besichtigte Willfried zusammen mit dem Inspektor und Schaffranz das Rittergut, die Räumlichkeiten zuerst und dann ging es über die Felder. Das Korn stand ausgezeichnet, auch Hafer und Gerste ließen nichts zu wünschen übrig.  
„Alles war muntergütig bestellt. Es fehlte nirgends etwas. Ueberall spürte man die kräftige Hand des Inspektors. Die Polen gehorchten ihm aufs Wort. Wie die Hunde waren sie vor ihm.“

**Die Rundfunkansprache des Reichspräsidenten Hindenburg**

Berlin, 12. Nov. In seiner Rundfunkansprache am Samstagabend führte Reichspräsident von Hindenburg aus:  
Deutsche Männer und Frauen! Lassen Sie auch mich in dieser Stunde, da es um Lebensfragen deutscher Gegenwart und Zukunft geht, einige Worte der Mahnung an Sie richten. Ich und die Reichsregierung, einig in dem Willen, Deutschland aus der Zerrissenheit und Ohnmacht der Nachkriegsjahre emporzuführen, haben das deutsche Volk aufgerufen, morgen selbst über sein Schicksal zu entscheiden und vor aller Welt zu betenden, ob es die von uns eingeschlagene Politik billigen und zu seiner eigenen Sache machen will. Lange Jahre schwächender Uneinigkeit liegen hinter uns. Dank der mutigen, zielbewußten und kraftvollen Führung des am 30. Januar dieses Jahres von mir berufenen Reichskanzlers Hitler und seiner Mitarbeiter hat Deutschland sich selbst wieder gefunden und die Kraft gewonnen, den Weg zu beschreiten, den ihm seine nationale Ehre und seine Zukunft vorschreiben. Zum erstenmal nach langen Jahren der Zersplitterung soll morgen das deutsche Volk als geschlossene Einheit vor die Welt hinstreten, einig in der Bekundung seines Willens zum Frieden, einig aber auch in seiner Forderung nach Ehre, Gleichberechtigung und Achtung der anderen.  
Arbeit und Neuanfang im Innern, Friede, Ehre und Gleichberechtigung nach außen, das sind die Grundpfeiler, auf denen Deutschland sein staatliches Leben fest errichten will. Wir wollen unsere Ehre wahren, aber wir wünschen und ersehnen dabei einen wahrhaften Frieden. Es ist Lüge und Verleumdung, wenn man uns im Ausland kriegerische Absichten unterstellt. Niemand in Deutschland verspürt den Drang nach gewaltsamer Auseinandersetzung. Wer wie ich in drei Feldzügen die Schrecknisse des Kriegs selbst erlebt hat, wird seinen neuen Krieg wünschen können und die Erhaltung des Friedens als ernsteste Pflicht gegenüber dem deutschen Volk und der ganzen Welt ansehen.

Die Reichsregierung hat durch den Mund des Reichskanzlers feierlich vor den anderen Völkern versichert, daß wir aufrichtig die Verständigung wünschen. Er hat wiederholt unsere Bereitschaft ausgesprochen, jeder tatsächlichen Abrüstung der Welt freudig zuzustimmen, und sich auch zur vollständigen Entwaffnung bereit erklärt, insofern sich die anderen Völker zum gleichen entschließen. Mit unserem ganzen Herzen wollen wir den Frieden, aber einen Frieden in Ehre und Gleichberechtigung.  
Wir haben die Abrüstungskonferenz und den Völkerbund verlassen, nicht um damit gegen den Gedanken der friedlichen Verständigung unter den Völkern zu demonstrieren, sondern um der Welt zu zeigen, daß es mit der bisherigen Methode der Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten, zwischen gerüsteten und abgerüsteten Staaten, zwischen freien und unfreien Völkern nicht weitergehen kann, und um zu betonen, daß eine wirkliche Verständigung und ein wahrer Frieden nur auf dem Boden der Gleichberechtigung möglich ist.

Au auch, deutsche Volksgenossen, ist nun der Ruf ergangen, zu dieser unsterblichen Politik der Ehre und des Friedens auch selbst zu erklären. Am Sonntag soll das ganze deutsche Volk das Bekenntnis ablegen, daß es einig ist in dem Gefühl der nationalen Ehre, der Forderung nach gleichem Recht und zugleich nach einem wahren, wirklichen und dauerhaften Frieden. Laut und eindringlich sollen alle Deutschen, in einem Willen zusammengeschlossen, bekunden, daß Deutschland künftig niemals mehr als Nation zweiter Klasse behandelt werden darf.

Deshalb richte ich an alle deutschen Männer und Frauen in dieser Stunde den Appell:  
Zeigt geschlossen eure nationale Einheit und Ehre, Verbundenheit mit der Reichsregierung, bekundet euch mit mir und dem Kaiser zum Grundgesetz der Gleichberechtigung und für den Frieden in Ehren und zeigt der Welt, daß wir wiedergewonnen haben und mit Gottes Hilfe festhalten wollen:  
die deutsche Einigkeit.

**Der Reichstagsbrandprozeß**

Berlin, 11. Nov. Die Beweisaufnahme wird in Berlin voraussichtlich Ende nächster Woche abgeschlossen werden. Der politische Teil wird dann in Leipzig verhandelt. Man rechnet damit, daß das Urteil etwa um den 10. Dezember herum gesprochen werden kann.  
Als erster Zeuge wird heute Kriminalassistent Gast vernommen, der nachträglich Ermittlungen nach dem Aufenthalt von der

Cubbes in der Nacht zum 27. Februar in Hennigsdorf angestellt hat. Er hat festgestellt, daß Cubbe am 26. Februar abends in Hennigsdorf gewesen ist. Er hat im Obdachlofenapl übernachtet und ist am 27. Februar um 7.45 Uhr dort entlassen worden. — Dann ist er aus Hennigsdorf verschwunden und anscheinend nach Berlin zurückgegangen. Wichtig ist, daß die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Cubbe in Hennigsdorf in den Kreisen der dortigen Kommunisten Bekannte gehabt hat. Er ist im Hause eines gewissen Funktionärs Schmidt gesehen worden. Auch in Begleitung der Schwester dieses Schmidt, einer Frau Kraft, außerdem auch noch mit zwei jungen Leuten, die in diesem Hause verkehrten und die ebenfalls der SPD angehörten.

Der Amtsgeselle Kaufmann, Fahrstuhlführer am Portal V im Reichstag, erkennt Dimitroff mit Bestimmtheit wieder als denjenigen, den er am 23. oder 25. Februar in Begleitung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Neubauer mit dem Fahrstuhl gefahren hat. — Dimitroff: Ich habe Dr. Neubauer zum erstenmal hier im Saal gesehen und bin seit 1921 nicht im Reichstagsgebäude gewesen.

Der Hilfsamtsgehilfe Mertshink bekundet, er habe einige Zeit vor dem Brand im Obergeschoß des Reichstags an einem sittingsfreien Tage einen Mann ohne Hut und Mantel gesehen, in dem er Dimitroff zu erkennen glaubte. Dieser Mann sei in Begleitung von noch sieben oder acht anderen, ihm unbekannt Personen gewesen.

Der Hilfsamtsgehilfe Otto Euse schildert einen sehr auffälligen Vorgang, den er etwa 14 Tage vor dem Reichstagsbrand beobachtet hat. Der Zeuge hatte das zweite Obergeschoß des Reichstags zu betreuen und hatte zu sämtlichen dort gelegenen Arbeitszimmern der Abgeordneten einen Hauptschlüssel. Das Zimmer 70 war dem Angeklagten Torgler als Arbeitszimmer zugewiesen. Torgler hat aber angeblich dieses Zimmer nie benutzt, sondern im Zimmer 9b im ersten Obergeschoß gearbeitet. Etwa zwei Wochen vor dem Brand trat der Zeuge ohne anzuklopfen in das Zimmer, um nachzusehen, ob alles in Ordnung war. Das kleine Zimmer war mit einer Anzahl Herren gefüllt, von denen einige am Tisch saßen, andere vor dem Tisch standen. Diejenigen Personen, die vor dem Tisch standen, stellten sich, als der Zeuge das Zimmer betrat, so, daß er die am Tische sitzenden Männer nicht sehen konnte. Es fiel ihm auf, daß alle sehr erschreckt dreinblickten, als die Tür zum Zimmer plötzlich geöffnet wurde. Der Zeuge ist darauf, da ihm die ganze Geschichte sehr komisch vorkam, in das nebenan liegende Zimmer 69 gegangen und hat versucht, von hier aus etwas zu hören. Es blieb dann aber im Zimmer 70 auf fallenderweise ganz still. In dem von Professor Halle, dem juristischen Berater der kommunistischen Fraktion, benutzten Zimmer 88 habe er den Angeklagten Popoff am Tisch sitzend im Gespräch mit Halle gesehen. Außerdem habe er den Popoff am anderen Tag ein- oder zweimal auf das Zimmer Hallés zugehen sehen. Dieser Zeuge hat den Angeklagten Popoff sofort bestimmt wieder erkannt, als ihm die Angeklagten gegenübergestellt wurden.

(Mittagspause)

**Oesterreich erklärt Standrecht**

Wien, 12. Nov. Die Blätter veröffentlichen die Verfügung der Regierung über die Verhängung des Standrechts und die damit verbundene Wiedereinführung der Todesstrafe. Danach kann für das Verbrechen des Mordes, der Brandlegung und der öffentlichen Gewalttätigkeit durch Zerstörung oder Beschädigung fremden Eigentums die Todesstrafe ausgesprochen werden. Die „Neue Freie Presse“ sagt, die Einführung der Todesstrafe, die auf dem Umweg über das Standrecht erfolgte, dürfte ein bleibendes Instrument der österreichischen Rechtsprechung werden.

Im Bundeskanzleramt wurde zum Zweck der Zusammenziehung der staatspolizeilichen Geschäfte ein Büro geschaffen, in dem alle Fäden des staatspolizeilichen Dienstes aus allen Bundesländern einschließlich Wien zusammenlaufen. Als Grund wird angegeben, daß die gegenwärtigen unruhigen politischen Verhältnisse eine straffere Organisation des polizeilichen Nachrichtendienstes und eine einheitliche Führung des staatlichen Sicherheitsdienstes im gesamten Staatsgebiet erforderlich machen. Mit der Leitung wurde der Sektionsrat in der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit Dr. Robert Ferraris betraut.

**Schüler-Abzeichen in Oesterreich**

Wien, 12. Nov. Durch Erlaß des Bundesministeriums wird in allen öffentlichen Schulen ein besonderes Schüler-

Auch die Prüfung der Bücher am Nachmittag stellte dem Inspektor das beste Lob aus.

Willfried lachte drum auch nicht mit anerkennenden Worten.

Am Abend, ehe er schlafen ging, ließ er Schaffranz zu sich rufen.

„Ihr Urteil, Schaffranz?“

„Ein Mustergut!“

„Ganz das meine! Aber . . . soll dies Gut nicht ein Ertragsgut sein? Das verstehe ein anderer. Ich denke, wenn mein Vater nicht so lange gewartet hätte, sondern schon vor Jahren einmal einen wirklichen Sachverständigen aufs Gut geschickt hätte, dann wüßten wir heute, woran wir wären. Der Boden ist gut!“

„Erster bis fünfter Klasse, Herr von Kamerling.“

„Der Inspektor sagt . . . die diesjährige Ernte sei voraussichtlich eine mittlere, viel Stroh und wenig Körner. Hatten Sie den gleichen Eindruck?“

„Bewahret! Gut muß es körnern. Ich habe meine Augen aufgemacht.“

„Nun, wir müssen abwarten, Schaffranz. Morgen treten Sie Ihren Posten an. Sagen Sie, sprechen Sie Polnisch?“

„Ja, sehr gut sogar!“

„Austried hörte es erfreut.“

„Dann klappt es ja! Aber . . . mir kommt ein Gedanke! Lassen Sie mich merken, daß Sie die polnische Sprache beherrschen.“

„Wie Sie wünschen, Herr von Kamerling!“

„Man weiß manchmal nicht, zu was es gut ist.“

**Drittes Kapitel.**

In Leipzig lebte still und zurückgezogen Frau Agnes Schaffranz von der karglichen Restpension ihres Mannes, die ihr zugebilligt worden war.

Ihre Tochter Else und ihr Sohn Johannes, die beide berufstätig waren, erhielten sie mit.

Als Else Schaffranz, ein mittelgroßes, hübsches Mädchen mit schönen tiefbraunen Augen und ebensolchem Haar heute

hinzukam, fand sie die Mutter mit verkniffenem Gesicht in der Küche sitzen.

Sie hielt einen Brief in der Hand.

„Da . . . lies!“ sagte sie hart. „Dein Vater hat gejarrt.“

Else las den Brief und mußte weinen.

„Mutti!“ sagt sie dann überglücklich. „Vater arbeitet sich wieder hoch! Gottlob, daß er endlich ein Lebenszeichen von sich gibt. Mutti, jetzt wirst du doch Vaters Bitten folgen und von einer Scheidung absehen.“

„Nein!“ sagte die Frau hart. „Er hat zuviel Schande über uns gebracht.“

„Mutti, wie kannst du so hart sprechen! Hat Vater vor Gericht nicht zuletzt beteuert, daß er unschuldig ist!“

„Hats ihm einer geglaubt?“ sagte die Mutter voll Hohn. „Und wenn's ihm keiner glaubte, du . . . als seine Frau konntest ihm schon beistehen. Weißt du, daß du uns an deinem Herzen irre werden ließe?“

„Esel!“ rief die Frau entsetzt.

„Ja, Mutti! Hast ihn doch auch lieb gehabt, als du ihn zum Manne nahmst?“

„Wußt ich, daß er so schlecht an uns handeln würde?“

„Mutter . . . ich glaube an Vater! Ich glaube heute noch festensfest, daß ihn Schurken in das Elend gebracht haben und daß der Tag kommt, an dem ihnen das Gewissen schlägt. Mutter . . . willst du weiter darauf beharren, dich von Vater scheiden zu lassen?“

„Ja!“

Da wurde das Gesicht des Mädchens hart.

„Dann, Mutter, werden wir uns trennen müssen!“ sagte sie fest. „Dann weiß ich, daß ich zu Vater gehöre.“

„Zu dem Zuchthäuser!“

Da wandte ihr die Tochter den Rücken und ging in ihr Zimmer. Dort übermannten sie die Tränen und sie weinte bitterlich.

Fortsetzung folgt.

Abzeichen mit den österreichischen Staatsfarben eingeführt als sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit der österreichischen Schuljugend mit ihrem Vaterland. Für die Anlegung besteht jedoch kein Zwang.

In Birkfeld (Steiermark) wurde eine Anzahl Frauen und Mädchen wegen „nationalsozialistischer Umtriebe“ strafweise in eine sogenannte „Büchse“ eingewiesen, die als Zwangsarbeitsdienst Reinigungsarbeiten in Häusern usw. auszuführen hat.

#### Heimwehr-Hilfspolizei beschossen

Wien, 12. Nov. Am Samstag gegen 1 Uhr früh wurden zwei Heimwehrleute, die auf der Landstraße in Pochau (Borarlberg) als Hilfspolizisten Patrouillendienst machten, von drei Unbekannten aus einer Pistole beschossen. Der eine der Heimwehrleute war sofort tot. Der andere wurde schwer verletzt.

In Bregenz wurde in das Haus des christlichsozialen Landtagsabgeordneten Rupp ein Sprengkörper geworfen, der die Einrichtung des Büros zerstörte und die Wände stark beschädigte. Sämtliche Veranstaltungen in Bregenz, Pochau, Hörsbranz und Hohenweiler wurden verboten. Außerdem wurde von Samstag 12 Uhr an die Grenze gegen Bayern gesperrt. Nur solche Reichsdeutsche durften die Grenze überschreiten, die mit einem Stimmchein für die Wahl am Sonntag versehen waren.

### Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 12. Nov. Der Vorstand der Abrüstungskonferenz hat zwei Sonderausschüsse für die Fragen der stehenden Wehrmachtstärken und die Ueberwachung eingesetzt und sechs Berichterstatter ernannt, darunter den Tschechen Benesch und den Griechen Politis. Ausschüsse und Berichterstatter sollen bis 29. November dem Vorstand ihre Arbeiten einreichen. In einer Geheiminsignie legte Soragna den italienischen Standpunkt dar. Die jetzt beschlossenen Arbeiten der Ausschüsse und Berichterstatter seien nutzlos und unangebracht in der gegenwärtig völlig veränderten Lage der Abrüstungskonferenz sei eine Weiterführung der technischen Arbeiten ohne grundsätzliche Entscheidung der politischen Fragen unmöglich, die italienischen technischen Mitarbeiter in den neu gewählten Ausschüssen können daher nur als Beobachter angesehen werden.

Diese Erklärung rief Aufregung und Bestürzung hervor; sie wird allgemein als ein offenes Abweichen Italiens von den Versuchen der Abrüstungskonferenz bewertet, die Verhandlungen auch ohne Deutschland weiterzuführen.

### Noch zu früh

Rom, 12. Nov. Halbamtlich wird im Zusammenhang mit den Zeitungserörterungen über den Besuch des Reichsministers Göring bei Mussolini mitgeteilt, in den maßgebenden Kreisen Italiens sei man der Ansicht, daß nach den bekannten Vorgängen in Genf es jetzt noch zu früh wäre, die Abrüstungsfrage und die mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund zusammenhängenden Fragen in einer Konferenz zu behandeln.

Beim Empfang einer englischen „Friedensabordnung“ in London erklärte Ersterminister Mac Donald, die englische Regierung habe das Wort „Probezeit“ niemals gebraucht. Sie sei niemals der Ansicht gewesen, daß sich die Rüstungsüberwachung einseitig auf Deutschland beziehen solle.

### Die Deutschenverfolgung in Polen

Kattowitz, 12. Nov. Das vom deutschen Volksbund vor einiger Zeit gemietete Heim in Lipine ist von der polnischen Polizei geschlossen worden. Als Begründung wurde angegeben, daß die Räume nicht entsprechend eingerichtet seien und „den Besuchern des Heims Gefahr drohe“. Die Polizei hatte bisher irgendwelche Mängel, die den baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufen, in den Räumen nicht entdeckt, nachdem sie über 40 Jahre als Gastwirtsräume behördlich zugelassen waren.

Von unbekanntem Täter wurde versucht, den Bismarkturm bei Hohenbirkten, der früher auf dem Gebiet der Stadt Ratibor stand, bei der Grenzhebung aber an Polen fiel, zu sprengen. Der am 18. Oktober 1913 aus Quadersteinen errichtete Turm widerstand den Sprengungsversuchen, doch wurden die gesamte innere Ausstattung, die Treppen und Türen, völlig zerstört.

### Briand-Denkmal zerstört

Paris, 12. Nov. Am Samstag wurde durch den Ministerpräsidenten Sarraut auf dem Landlich Briands in Trebeurden ein Denkmal für den ehemaligen Außenminister eingeweiht. Am Vorabend wurde das Denkmal von Unbekannten durch Hammerschläge beschädigt. Die Nase des Standbildes wurde abgeschlagen, sein Schnurrbart zerstört und der Gesichtsausdruck derart verstümmelt, daß das Werk als vernichtet zu betrachten ist.

Im „Deure“ widmet Paul Boncour dem Gedenden Briands einen Artikel. Er schreibt, durch Briands Politik habe Frankreich eine jahrhundertalte Rolle als Führernation wieder übernommen. Briands Politik verdanke es das höchste Pfand seiner gegenwärtigen Sicherheit, seine Freundschaften und Pakte. Briands Politik beabsichtigen die Nachfolger Briands heute wie morgen zu führen.

### Die Ermordung Nadirs

Moskau, 12. Nov. Aus Kabul wird gemeldet, daß der Mörder des Königs Nadir Khan von Afghanistan von einem außerordentlichen Kriegsgericht abgeurteilt werde. Es scheint, daß es sich bei dem Mord um Blutrache handelt. Nadir Khan hatte 1919 den Emir Habibullah ermorden lassen und seitdem besteht Todesfeindschaft zwischen den Familien Nadirs und Amanullah.

### Württemberg

#### Vorbehaltlos auf der Seite des Vaterlands

Ein Brief ehemals sozialdemokratischer Schutzhaftgefangener Der Herr Reichsstatthalter Murr hat aus dem Garnisons-Arresthaus Ulm nachstehenden, vom 22. Oktober datierten Brief erhalten:

Sehr geehrter Herr Reichsstatthalter! Auf der Führertagung der NSDAP. hat der Herr Reichsstatthalter in seiner Rede folgendes ausgesprochen:

„Das große Wert der Verführung, das der Nationalsozialismus begonnen habe, müsse nunmehr seine Krönung finden. Auch unserer früheren innerpolitischen Gegner würden wir im Zeichen dieses Ringens der ganzen Nation entgegenkommen und ihnen die Hand reichen, wenn sie bewiesen, daß sie Bekenner der deutschen Ehre und Friedensliebe seien.“

Die Worte des Reichsstatthalters haben in uns, die wir Mitglieder der ehemals sozialdemokratischen Partei gewesen sind und nun unserer innerpolitischen Haltung willen uns in Schutzhaft befinden, ein freudiges Echo geweckt. Wir sind als Schutzhaftgefangene leider nicht in der Lage, unser uneingeschränktes Bekenntnis zur deutschen Ehre und Friedensliebe anders als durch Worte zu beweisen. Wir sind von dem Willen der Regierung überzeugt, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu schaffen; wir wissen, daß dieser Kampf um das Leben des deutschen Volks kriegerische Absichten ausschließt. Wir sind mit der Regierung in der Befestigung des Anspruchs Deutschlands auf Abrüstung der Siegerstaaten eins, im Bewußtsein, daß Moral, Recht und Ehre des deutschen Volks und des Völkerverbunds die volle Gleichberechtigung des deutschen Volks abietet.

Wir stehen in dem deutschen Kampf um Ehre und Frieden vorbehaltlos auf der Seite des Vaterlands.

Wir bitten Sie, Herr Reichsstatthalter, von dieser Erklärung dem Herrn Reichsstatthalter und der Württ. Regierung Kenntnis zu geben.

In Loyalität und Hochachtung  
(gez.) Karl Ruzgaber, Friedrich Hauer, Erich Rohmann, Ernst Reichle, Johann Weiser, Eugen Wilms, Gustav Wguth, Heinrich Fackler.

### Die Finanzierung der Hausinstandsetzungen durch die Sparkassen

Durch Reichsgesetz vom 1. Juni 1933 sind wiederum 500 Mill. RM. neue Mittel zur Förderung von Instandsetzungen bereit gestellt worden. Auf Württemberg entfällt hievon ein Betrag von mindestens 18 Millionen. Für die Verwendung dieser Reichszuschüsse sind völlig neue Bestimmungen erlassen worden, so daß heute alle Arbeiten am Hausbesitz ohne jegliche Einschränkung durchführbar sind. Die Württ. Sparkassen sind bereit und in der Lage, die erforderlichen Darlehen oder Wechselkredite zu billigen Bedingungen und unter der Voraussetzung zur Verfügung zu stellen, daß sachgemäße Sicherheiten eingeräumt werden können. Alle Einzelheiten, insbesondere die Darlehens- und Kreditbedingungen können bei sämtlichen öffentlichen Sparkassen erfragt werden.

### Statistik des kirchlichen Lebens im Jahr 1932

Stuttgart, 12. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Evang. Oberkirchenrats über das Ergebnis der Statistik des kirchlichen Lebens im Kalenderjahr 1932 betrug die Zahl der Geburten 26 611 gegen 28 148 im Jahr 1931. Davon waren aus rein evangelischen Ehen 20 833 (22 102), aus evang.-kath. Mischehen 2 545 (2 737). Die Zahl der Tausen stellte sich auf 24 660 (26 348). Aus rein evang. Ehen waren 20 219 (21 728), aus evang.-kath. Mischehen 1420 (1549). Sowie bekannt, wurden 1040 (1165) Kinder rein evangelischer oder evangelisch gemischter Paare oder evang. unehelicher Mütter katholisch getauft.

Die Zahl der Konfirmierten betrug 17 882 (17 788), die Zahl der Eheschließungen 10 528 (11 357), davon 11 000 (11 758) rein evangelische Paare, 2906 (2269) evangelisch-katholische Paare. Trauungsvertragungen durch kirchliche Organe gab es 3 (6). Sowie bekannt, wurden 798 (755) Ehen, bei denen ein Ehegatte evangelisch war, katholisch getraut. Die Zahl der Trauungsunterlassungen stellte sich auf 1920 (1936). Verstorbene waren es 19 121 (20 209). Davon wurden mit kirchlichen Akten bestattet 18 417 (19 328).

Die Zahl der männlichen Abendmahlgäste stellte sich auf 234 929 (240 982), die Zahl der weiblichen auf 374 261 (378 640). Uebertritte zur evangelischen Kirche sind erfolgt 835 (745), davon Katholiken 371 (281). Austritte aus der evangelischen Kirche 6152 (5218), davon zur kath. Kirche 208 (169). Der Gesamtbetrag der Kirchenopfer war 1 666 857 (1 954 075) RM.

Neue Kirchen wurden in 2 Gemeinden erstellt (Ebingen und Stuttgart), andere kirchliche Neubauten kamen in neun Gemeinden zur Ausführung. Erneuerungsarbeiten und Verbesserungen an Kirchen und sonstigen kirchlichen Gebäuden sind in 131 Fällen ausgeführt worden. Neue Glocken aus Bronze wurden in 5 Gemeinden beschafft, neue Orgeln in 7 Gemeinden, eine Vielhörer-Anlage in 2 Kirchen.

#### Stuttgart, 12. November.

Ehrenurkunde des Männerturnvereins Stuttgart für Oberbürgermeister Dr. Strölin. Eine Abordnung des Männerturnvereins Stuttgart unter Führung seines ersten Vorsitzenden Seifriz überbrachte Oberbürgermeister Dr. Strölin eine künstlerisch ausgeführte Dankurkunde. Sie hat folgenden Wortlaut: „Der Landeshauptstadt Stuttgart größter und Schwabens ältester deutscher Turnverein hat seinem hochverehrten Oberbürgermeister Dr. Strölin in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das herrliche Gelingen des gewaltigen 15. Deutschen Turnfestes 1933 und als stetem Förderer deutschen Turnens in unserer guten Stadt Stuttgart aus tiefempfundenem unauflösllichem Dank diese Ehrenurkunde verliehen.“

Kein Ausschneiden aus der Rassenfähigkeit. Der Reichsarbeitsminister hat der Beschwerde des Dr. Heinrich Mantel, Stuttgart, gegen den Ausschluss von der Rassenpraxis stattgegeben. Die Zulassung dieses Arztes zur Rassen- und Erbschaftspraxis besteht weiter.

Ergebnis des Rundfunkabends im Unterfurr. Bei dem vom Südd. Rundfunk in Zusammenarbeit mit der Schwäbischen Urania-Vielspiels-GmbH. am vergangenen Samstag im Universum veranstalteten „Bunten Abenden“ wurde eine Gesamteinnahme von 2477,50 M. ohne Abzug für das Winterhilfswerk abgeführt.

Wanderausstellung und Volksgesundheitspflege. Der Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung in Württemberg und Hohenzollern beabsichtigt, seine Wanderausstellung über Volksgesundheitspflege, die schon in einer Reihe von Städten gezeigt worden ist, Anfang Dezember für einige Wochen auch in Stuttgart aufzustellen. Die Ausstellung umfaßt zahlreiche Einzelgruppen: Rassenhygiene, Körperbau, Ernährung, Leibesübungen, Grippevorbeugung, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Krebs, Säuglingspflege, Kinderpflege, Arbeitshygiene, erste Hilfe bei Unglücksfällen u. a.

Erleichterter Druckmaschinenverand. Mechanische Verordnungen hand- oder maschinenschriftlich angefertiger Schrift-

stücke, die im Abzieh-, Schablonen- oder einem ähnlichen Umdruckverfahren hergestellt werden, waren bisher zur Beförderung als Drucksache nur dann zugelassen, wenn mindestens 20 Sendungen in vollkommen gleichen Stücken eingeliefert wurden. Diese Mindeststückzahl ist jetzt verfahrensweise auf 10 Sendungen herabgesetzt worden. Auch soll künftig, wenn bei der erstmaligen Einlieferung einer solchen Drucksache 10 oder mehr Sendungen zur Post gegeben wurden, die nachträgliche Einlieferung einer geringeren Zahl als 10 Stück statthaft sein.

### Aus dem Lande

Ehlingen, 12. Nov. Brand. In der Nacht zum Freitag brach in der Sägerei von Schäfer, in der u. a. Schneeschube hergestellt werden, ein Brand aus, der glücklicherweise so zeitig entdeckt wurde, daß die großen Holzvorräte getretet werden konnten.

Berlingen M. Leonberg, 12. Nov. Den Bruder im Streit erstochen. Am Freitag abend kamen vier Brüder Wolff — der fünfte befindet sich zurzeit in Haft — im elterlichen Haus bei der Schillerhöhe zur Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten, die den Zusammenbruch der Baufirma Gebr. Wolff betrafen, zusammen. Dabei kam es, wie schon öfter, zu Streitigkeiten. Der 24jährige Kaufmann Georg Wolff drang mit einem Glas aus seinem Bruder Franz, Kraftwagenführer, ein. Dieser ergriff ein Messer und brachte dem Georg einen Stich in den Unterleib bei; Georg starb nach wenigen Minuten an innerer Verblutung. Franz Wolff und sein Bruder Karl wurden kurz darauf von herbeigerufenen Landjägerbrantmen verhaftet. Vor zwei Jahren war der Vater, Bauunternehmer Wolff, in seinem Garten von dem Kunstmalers Benz erschossen worden.

Nekarjalm, 12. Nov. Schwere Motorradunfall. Zwei Forstassessoren von Neuenstadt a. R. unternahmen gemeinsam eine Motorradfahrt. In der Nacht auf Freitag verunglückten sie in der Nähe des Hofes Raissenhalden (zwischen Jüstingen und Mätmühl). Einer der beiden war sofort tot, der andere wurde am Morgen von Rübenaubauern schwer verletzt aufgefunden und mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus eingeliefert.

Der tödlich Verunglückte ist ein Sohn des Medizinalrats Dr. Funk in Biberach a. R.

Gundelsheim a. N., 12. Nov. Tod auf den Schienen. In der Nacht auf Donnerstag ließ sich in Eberbach a. N. ein 20jähriges Mädchen von der Grottenmühle bei Eberbach vom Zug überfahren. Die Unglückliche litt in letzter Zeit unter geistigen Störungen.

Neuenbürg, 12. Nov. Der Brand von Grafenhäusern vor 50 Jahren. Am 6. November 1883, abends gegen 5 Uhr, kam in einem Schuppen mit Hans, hinter dem Gasthof zum „Ochsen“, Feuer aus, das durch den starken Südoststurm weit verbreitet wurde. Abends 9 Uhr waren 15 Wohngebäude und 15 Scheunen vernichtet; 35 Familien waren obdachlos.

Göppingen, 12. Nov. Unglücksfall mit Todesfolge. In Ubingen wollte in der dortigen Bleicherei der 55jährige verh. Heizer Christian Rapp aus Hofhausen aus einer bereitgestellten Bierflasche einen Schluck Bier nehmen. Dabei erwischte er sehr wahrscheinlich eine falsche Flasche, in der eine noch nicht einwandfrei festgestellte tödlich wirkende Flüssigkeit enthalten war, vermutlich Äther, und trank daraus. Obwohl alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist der Heizer am Freitag vormittag gestorben.

Den Polizeidiener mit Totschlag bedroht. In Bartenbach wurde bei dem 38jährigen Reisenden Karl Hornstein kürzlich eine Hausdurchsuchung vorgenommen, weil er im Verdacht größerer Obstdiebstahls stand. Den Landjägers leitete dabei der stellvertretende Ortspolizeidiener Unterstützung. Er brachte den Verdächtigen vorläufig in Gewahrsam. Aus Rücksicht lauerte der wieder in Freiheit gesetzte Reisende einige Nächte später dem keine Kunde machenden Ortspolizisten auf und drohte, ihn totzuschlagen oder zu erschießen. Wegen des Täters ist Strafanzeige erstattet.

Schlaf M. Göppingen, 12. Nov. Seltenes Jagdglück. In den letzten Tagen gelang es einem zur Zeit in hiesiger Gemeinde wohnhaften Forstreferendar, eine gehörnte Rehgeiß zu erlegen.

Ulm, 12. Nov. Fahrlässige Tötung. Der ledige Chauffeur Wilhelm Schlenker aus Stuttgart machte am 8. Oktober eine Propagandafahrt mit, an der etwa 20 Autos beteiligt waren. Die Fahrt ging von Stuttgart über Ulm nach Ravensburg. Auf der Rückfahrt ereignete sich in Laupheim ein tödlicher Unfall. Das dem Schlenker vorausfahrende Auto hielt in Laupheim sehr rasch. Schlenker stieß auf den vorausfahrenden Wagen auf. Dadurch kam der Wagen des Angeklagten abwärts an das Brückengeländer, wo ein im Arbeitsdienst tätiger junger Mann mit seinem Rad stand. Der junge Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er innerhalb des Orts zu rasch gefahren sei und den Abstand nicht richtig eingehalten habe. Das Gericht verurteilte ihn an Stelle von 3 Wochen Gefängnis zu 100 Mark Geldstrafe, da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist.

Mietingen M. Laupheim, 12. Nov. Brand. Nachts gegen 2 Uhr brach im Haus des Schreinermeisters Wilhelm Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf das ganze Gebäude ausdehnte. Der Besitzer und seine Eltern konnten nur das nackte Leben retten. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Brand brach in der Werkstätte aus.

Ravensburg, 12. Nov. Betrüger. Der „Gründer“ einer Finanz- und Kreditgesellschaft, der Bildhauer Theodor Gollmar aus Klingenstein, hatte sich vor der Strafkammer in Ravensburg wegen Betrugs zu verantworten. Gollmar gründete im Januar d. J. mit seiner Frau in Ravensburg ein Geschäft unter obiger Firma, da er aber mittellos war und nur auf die Anzahlungen der Geldsuchenden rekonstruierte, brach die „Gesellschaft“ schon im August zusammen. Soweit bis jetzt feststeht, sind 30 Personen um rund 5000 M. geschädigt worden. Gollmar wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Schwarzes Brett

Dienstag morgen 8 Uhr

1. Kartoffelausgabe gegen Gutscheine am Bahnhof; Säcke mitbringen.
2. Mehlgutscheine werden bei den Bäckermeistern eingelöst. Käsegutscheine siehe Anschlag am „Schwarzen Brett“.

## Umsichtige Dienstnachrichten

**Ernannt:** Dr. jur. Feil Klingler zum Stadtvorstand der Stadtgemeinde Schramberg, die Kanzleifunktionäre Stetter beim Oberamt Urach, Hauber beim Oberamt Hall und Krug beim Oberamt Baihingen, sowie die Hilfsfunktionäre Raab beim Oberamt Ludwigsburg, Schreiner beim Oberamt Dehringen, Sturm beim Oberamt Oberndorf und Goller beim Oberamt Ehingen zu Verwaltungsfunktionären bei diesen Oberämtern, sowie die Hilfsfunktionäre Lachner bei der Heilanstalt Weinsberg und Kötter beim Technischen Landesamt zu Verwaltungsfunktionären in der Bezirksverwaltung; die Reichsbahnobersekretäre Spiegel in Stuttgart (Reichsbahndirektion) und Schlumpberger (Betriebswerk Stuttgart-Rosenfeld) zu Reichsbahnoberinspektoren.

**Verleht:** Reichsbahnrat Seibold in Crailsheim nach Hensburg als Vorstand des Reichsbahn-Reisbauamts, Reichsbahnoberinspektor Schreiber in Stuttgart nach Ullm (Reichsbahn-Betriebsamt), der technische Reichsbahnobersekretär Müller in Tuttlingen nach Neulingen (Reichsbahn-Betriebsamt).

**In den Ruhestand verleht:** Gemeindefunktionär Konfort in Stuttgart mit Ablauf des Monats Januar.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 14. November

8.00: Morgenschau. 8.35: Schallplatten. 8.50: Leibesübungen I (H. Glaser). 9.45: Leibesübungen II. 7.00: Zeitangabe und Frühmeldungen. 7.15: Wetterbericht. 7.15: Wiederholung des Morgenspruchs. Anschließend: Schallplatten. 8.15: Wasserstandsmeldungen. 8.30: Gannschiff der Frau. 8.40-8.50: Frauenfunk. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schallplatten. 11.35: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten. 12.25: Lokale Nachrichten. Wetterbericht. 12.35: Konzert. 14.30: Blumenkunde. 15.00-15.30: Geschichten für die Kleinen. 15.45: Vortrag: Hans Heinrich Stierert: „Mein Weg zum Schatzkammer“. 16.00: Konzert. 18.00: Italienischer Sprachunterricht. 18.30: „Sommerleben des Arbeitlosen“. Ein Gespräch. 18.35: Frauen, Landbesuche und Felder im Württemberg. 18.50: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation: Reichsbeamten mit Orchesterbegleitung. 20.00: Vortrag des Reichsbundes für deutsche Sicherheit. 20.10: „Operettenlänge“. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten. 22.30: Du mußt wissen. 22.30: Lokale Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00: Seltene Parole der Orchester-Instrumente. 24.00-24.15: Von deutscher Seele: Dürer „Mein Kopf“.

Mittwoch, 15. November

8.00: Morgenschau. 8.35: Schallplatten. 8.50: Leibesübungen I (H. Glaser). 9.45: Leibesübungen II. 7.00: Zeitangabe und Frühmeldungen. 7.15: Wetterbericht. 7.15: Wiederholung des Morgenspruchs. Anschließend: Schallplatten. 8.15: Wasserstandsmeldungen. 8.30: Gannschiff der Frau. 8.40-8.50: Frauenfunk. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schallplatten. 11.35: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten. 12.25: Lokale Nachrichten, Wetterbericht. 12.35: Konzert. 14.30: Blumenkunde. 15.00-15.30: Geschichten für die Kleinen. 15.45: Vortrag: Hans Heinrich Stierert: „Mein Weg zum Schatzkammer“. 16.00: Konzert. 18.00: Italienischer Sprachunterricht. 18.30: „Sommerleben des Arbeitlosen“. Ein Gespräch. 18.35: Frauen, Landbesuche und Felder im Württemberg. 18.50: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation: Reichsbeamten mit Orchesterbegleitung. 20.00: Vortrag des Reichsbundes für deutsche Sicherheit. 20.10: „Operettenlänge“. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten. 22.30: Du mußt wissen. 22.30: Lokale Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00: Seltene Parole der Orchester-Instrumente. 24.00-24.15: Von deutscher Seele: Dürer „Mein Kopf“.

## Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer

im Reich betrug am 1. November 4 635 537 gegenüber 4 524 643 am 1. Oktober d. J. Hiernach ist im Lauf des Monats Oktober eine Zunahme von 110 894 Teilnehmern (gleich 2,45 v. H.) eingetreten.

## Sport

### Sportveranstaltungen der Motor-SM.

Das zunächst am 12. November angekündigte Sportfest der Motorfanclubs 55 (Württemberg-Nord) ist wegen der Wahlen auf Sonntag, 19. November, verlegt worden. An diesem Tag werden von nachmittags 2 Uhr ab in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart die vorgesehenen Wettkämpfe vor einer voraussichtlich sehr zahlreichen Zuschauermenge stattfinden.

Die sportlichen Darbietungen erstrecken sich auf Freilübungen, leichtathletische Mannschaftswettkämpfe, Fahrübungen, Turnen auf fahrenden Kraftwagen, akrobatische Einzelleistungen. Für die Mannschaften, die aus den Wettkämpfen siegreich hervorgehen, wurden von einer ganzen Reihe von Firmen Preise zur Verfügung gestellt. Der Eintrittspreis beträgt für den Stehplatz 30 Pf., für den Tribünenplatz 1 Mk. Die Karten werden durch die einzelnen Motorfahrräder abgegeben.

### 1. Fest der Stuttgarter Sportpresse

Am Samstag, 25. November findet in der Stuttgarter Stadthalle das 1. Fest der Stuttgarter Sportpresse (früher Fest der Prominenten) statt. Das Fest, dessen Leitung in den Händen des Stadtverbandes für Leibesübungen liegt und dessen Reinertrag der Winterhilfe zufließt, verspricht wieder eine sportliche und gesellschaftliche Veranstaltung ersten Ranges zu werden. Nähere Einzelheiten sollen mit Rücksicht auf die Wahl erst von nächster Woche ab bekannt werden.

### Nationalmannschaft für Skiläufer

Die Führung des Deutschen Ski-Verbands hat eine Verfügung erlassen, nach der die Kleidung derjenigen deutschen Skiläufer, die bei offiziellen oder inoffiziellen Anlässen im Ausland kämpfen, einheitlich geregelt wird. Der Anzug ist marineblau, mit marineblauem Pullover, langer Hose für Springer, Knickerbocker füräufer, hellgrauen Strümpfen und logenannter Normwegermühe. Die Nationalmannschaft trägt auf der linken Brustseite den Reichsadler, am linken Oberarm befindet sich in Flaggenform ein Zeichen „Schwarz-weiß-rot“.

## Handel und Verleht

### Aufruf der Brauer zum Hopfenkauf

Durch Verhandlungen mit den einschlägigen amtlichen Stellen in Berlin und München hat der deutsche Bauernbund die Heberzeugung gewonnen, daß von den Brauereien unverzüglich umfangreiche Einkäufe von Hopfen gemacht werden müssen, da ein großer Teil der deutschen Hopfenpflanzler sein Erzeugnis noch nicht hat absetzen können, damit sich für die in Frage kommenden bäuerlichen Kreise eine Notlage herausgebildet hat. Der Vorstand des deutschen Bauernbunds fordert daher alle Brauereien, soweit sie ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben, auf, unverzüglich mit dem Hopfenkauf zu beginnen.

Die amtlichen Notierungen in Rürnberg, also die Preise des freien Handels, die sonst immer höher liegen als Richtpreise, streifen gegenwärtig an der unteren Grenze hart die für die verschiedenen Anbaugelände festgelegten Richtpreise für die Pflanzler, während sie noch vor zwei Wochen merklich höher lagen.

Die Brauereien haben eine weitgehende Zurückhaltung beobachtet. Dabei befinden sich gegenwärtig schätzungsweise in Deutschland noch 60-70 000 Zentner Hopfen diesjähriger Ernte in den Händen der Pflanzler. Würde von der diesjährigen Ernte ein ansehnlicher Teil unerkauft bleiben — was eintreten würde, wenn die Brauer nicht kräftig eingreifen, da ja auch bereits die Ausfuhr wegen der schlechten Weltmarktpreise versperrt ist —, so bräde er im nächsten Jahr wieder auf den Markt und verdränge die Preise. Es ist daher zu wünschen, daß der Aufruf des Bauernbunds gutes Gehör finde.

### Mildere Bestimmungen über die Vieheinfuhr

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen günstigen Seuchenstand sind die württ. seuchenpolizeilichen Vorschriften über die Vieheinfuhr aus anderen deutschen Ländern nach Württemberg gemildert worden. Die polizeiliche Beobachtung und die Untersuchung beim Entladen von Wiederläufern kommen in Wegfall.

Wach für die Einfuhr von Schweinen und Erzeugnissen geschaffen worden.

## Geleitwort zur 1. Braunen Messe

Reichsstatthalter Rurr hat der ersten Braunen Messe in Stuttgart lt. NS-Kurier folgendes Geleitwort gewidmet: Wenn Industrie und Handwerk ihre Erzeugnisse absetzen wollen, dann müssen sie der Öffentlichkeit zeigen, was sie Butes zu bieten haben. Wenn wir heute Braune Messe abhalten, so wollen wir damit der Verbundenheit des nationalsozialistischen Staats mit der heimischen Produktion Ausdruck geben. Wir wollen weiter mit den Braunen Messen nicht nur auf die Erzeugnisse der einheimischen Industrie und des heimischen Handwerks hinweisen, sondern auch eindringlich betonen, daß Wertarbeit stets der Vorzug und das Merkmal der deutschen Arbeit sein muß. Mit deutscher Wertarbeit wollen wir den Ruf deutschen Könnens und deutschen Fleißes wieder heben und zur Steigerung unserer Ausfuhr beitragen.

## Automobil-Preisliste ab 1. Januar 1934

Der Aufsichtsrat der Deutschen Automobil-Treuhand-G. m. b. H. (D.A.T.G.) hat in seiner Sitzung vom 9. November 1933 die für das Inkrafttreten der Preisschuhverpflichtungen gegebene Bedingung als erfüllt festgestellt und daraufhin einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Die gegenüber der D.A.T.G. laut den Verpflichtungsscheinen „J“, „H“ und „K“ eingegangenen Preisschuhbindungen treten für alle Vertragsfirmen am 1. Januar 1934 in Kraft, und zwar für alle von diesem Tag ab an Verbraucher erzielenden Lieferungen und Berechnungen von Vertragsware. Demzufolge fallen alle Kaufanträge der Verbraucherfirma, die am 12. November 1933 vom Handel (selbständiger Handel und Werthandel) angenommen, aber erst nach dem 1. Januar 1934 ausgeführt und berechnet werden, unter die vorerwähnten Preisschuhbestimmungen.

## Zusammenschluß der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie

Durch Verordnung des Reichsernährungsministers sind die Obst- und Gemüseverwertungsbetriebe zu einer Vereinigung zusammengeschlossen worden, die den Namen führt: „Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Obst- und Gemüseverwertungsindustrie“. Darunter fallen alle Betriebe, die Obst und Gemüse einschließlich der Südfrüchte und Pilze gewerbsmäßig zu haltbaren Lebensmitteln verarbeiten oder die Zuckerrüben gewerbsmäßig zu Rübenkraut und Rübenensaft verarbeiten. Die Vereinigung hat die Aufgabe, die Erzeugung und den Absatz der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie sowie die Preise und Preisspannen unter Sicherung der Inlandsversorgung, Förderung des Inlandsverbrauchs und Pflege der Ausfuhrmöglichkeit so zu regeln, daß diese Industrie leistungsfähig erhalten bleibt und eine angemessene Ernte erzielt wird. Die Vereinigung untersteht der Aufsicht des Reichsministers. Die Verordnung tritt am 15. November in Kraft.

## Die neuen Zwei- und Fünfmarkstücke

Nunmehr ist auch mit der Ausprägung der neuen Zwei- und Fünfmarkstücke begonnen worden. Das Fünfmarkstück wird bekanntlich bedeutend kleiner sein als das bisherige und in seiner Größe mit 29 Millimeter Durchmesser etwa dem jetzigen Dreimarstück entsprechen. Das neue Zweimarstück wird mit 25 Millimeter Durchmesser um einen Millimeter kleiner sein als das jetzige. Während aber die jetzigen Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke gleichmäßig 500 Teile Silber und 500 Teile Kupfer enthalten, haben die neuen Fünfmarkstücke 900 Teile Silber und 100 Teile Kupfer (also das Begleitungsverhältnis der Silbermünzen vor dem Krieg), während die neuen Zweimarstücke ein Mischungsverhältnis von 625 Teilen Silber und 375 Teilen Kupfer erhalten.

Die Schaufseiten der Münzen tragen in der Mitte den Kopf Martin Luthers im Profil. Innerhalb des erhabenen Rands stehen in der oberen Hälfte in Fraktur die Worte: „Martin Luther“ und in der unteren Hälfte die Jahreszahlen „1483/1933“. Die Rückseiten der Münzen tragen in der Mitte den Reichsadler. Innerhalb des erhabenen Rands stehen in Fraktur in der oberen Hälfte die Worte „Deutsches Reich“ und in der unteren Hälfte die Wertbezeichnung „Zwei Reichsmark“ oder „Fünf Reichsmark“. Die Münzen werden mit einem glatten Rand geprägt, der in Antiqua die verbleibende Inschrift „Eine feste Burg ist unser Gott“ führt. Anfang und Ende der Inschrift sind durch ein Kreuz getrennt. Die bisherigen Fünf- und Zweimarstücke werden in dem Umlauf allmählich aus dem Verkehr gezogen, in dem dafür die neuen Stücke erscheinen.

Berliner Pfundkurs, 11. Nov. 13,34 G., 13,38 B.

Berliner Dollarkurs, 2,612 G., 2,648 B.

100 Schweiz. Franken: 81 10 G., 81,26 B.

100 franz. Franken: 16 40 G., 16 44 B.

100 Herr. Schilling: 48 05 G., 48 15 B.

Dr. Abl.-Zins: 78,80, ohne Zins: 13,30.

Reichsbankdiskont: 4, Lombard 5 v. H.

Privatdiskont: 3,875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 11. Nov.: Grundpreis 39,80 Mk. d. Ag.

Die Großhandelsmehlzahl vom 8. November ist mit 95,9 gegenüber der Vormoche (96,1) um 0,2 v. H. zurückgegangen.

**Zweigmwerk von Dornier an der Ostsee.** Die Dornier-Flugzeugwerke G. m. b. H. in Friedrichshafen wird in Zukunft ihre Flugzeuge hauptsächlich an der Ostsee bei Bismarck bauen. Damit auch Landflugzeuge dort starten und landen können, wird ein Flugplatz angelegt werden. Bekanntlich richtet die Deutsche Luftflotte, deren Hauptflughafen in dem benachbarten Travemünde ist, zur Zeit mit Dorniermolen einen Luftverkehr für die Beförderung von Post über den Ebnthofen ein, wozu der mit Katapult- und Schlepppegel ausgerüstete Dampfer „Westfalen“ als Stützpunkt dient.

## Einzug der Vermögenssteuer (III. Rate 1933)

am Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. Nov. 1933 je zu den üblichen Geschäftszeiten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

**Nebenverdienst Crematine**  
bequem und lohnend zum Sammeln von Adressen und Austragen einer Broschüre, die 14-tägig verteilt wird. Zuverlässige Person gesucht. Näheres bei Verlag Bohnenberger, Stuttgart, Postfach 592.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

**Zahlungseinstellungen.** Kollmannsfirmen Holzwarth u. Co. Leipzig. Verbindlichkeiten 604 000 Mk., Vermögenswerte 205 000 Mk. — Sport Adam G. m. b. H., Berlin. — Damenkonfektion Soachimsohn u. Weichenberg, Berlin.

**Reichsaufbahn Berlin — Breslau.** Dieser Tage fanden amtliche Besprechungen über den Bau der Reichsaufbahn Berlin — Breslau statt. An dem Teilstück Breslau — Liegnitz sollen die Arbeiten demnächst begonnen werden.

**Die neuen Reichsschahanzweisungen.** Durch die Reichsbank wird, wie bereits kurz gemeldet, den Mitgliedern des Reichsanleihekonsortiums jetzt der Verkauf von 4 1/2 proz. Schahanzweisungen mit zweieinhalbjähriger Laufzeit angeboten. Der Ausgabebetrag beträgt 98 1/2 Prozent (nicht wie zuerst gemeldet 97 1/2 Prozent). Der Gesamtbetrag der Ausgabe ist nach oben mit 250 Mill. Mk. begrenzt, entspricht also dem Betrag von Staatsgutscheinen, die von den aufgelösten Bankgruppen aufgenommen wurden.

**Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise.** Wie die Südd. Zinkblechhändlervereinigung mitteilt, sind die süddeutschen Zinkblechpreise ab Donnerstag um 1 1/2 Prozent erhöht worden, nachdem sie am 2. November eine Ermäßigung von 2 Prozent erfahren hatten.

**Bismarck-Hütte wird umgekauft.** Der Vorstand der Interessengemeinschaft Kattowitz Z. B. und Vereinigte Königs- und Laurahütte hat beschlossen, dem Antrag der Angestellten und Arbeiter auf Umbenennung der Bismarckhütte in „Huta Batorska“ (polnisch) stattzugeben.

**Ungarns Annäherung an Rußland.** Im ungarischen Parlamentsauschuß für Auswärtiges erklärte Graf Bethlen, Ungarn müßte mit Sowjetrußland in ein engeres wirtschaftliches Verhältnis treten. Wie die Budapestere Presse meldet, ist die Annäherung der Annäherung von der Regierung bereits beschlossen worden.

**Staatliche Maisankäufe in Amerika.** Wie die amerikanische Farmerverwaltung bekannt gibt, hat die Bundesregierung 250 Millionen Dollar als Vorzahlung zum Ankauf von Maiserträgen bereitgestellt.

**Stuttgarter Börse, 11. Nov.** An der heutigen Börse hat das Angebot Württ. Goldpfandbriefe nachgelassen, bei lebhafter Nachfrage zogen die Kurse teilweise um 1/2-3/4 Proz. an. Der Aktienmarkt zeigte freundliche Stimmung. Heidelberger Cement Aktien —, Daimler-Benz Aktien 27, 28, 27, pl. 1; Deutsche Linoleum-Werke Aktien 39,5, 40, 39,25; J.B. Maschinenbau Aktien 113,5, 114, 114,75; Fr. Heffer Aktien 140; Reichswerke Aktiven Aktien 72, 72; Südd. Zucker Aktien 162,5, 164, 163, pl. 2.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.** Berliner Getreidepreise, 11. Nov. Weizen märk. 17,80-18 10, Roggen 14,90-14,60, Braugerste 17,30-17,80, Hafer 14,40-14,80, Weizenmehl 31,15-32,15, Roggenmehl 20,90-21,90, Weizenkleie 11,10-11,35, Roggenkleie 10,10-10,20.

**Magdeburger Zuckerpreise, 11. Nov.** Nov. 31,50, Nov.-Dez. 31,40, 45,50. Tendenz ruhig.

**Berliner Metallmarkt, 11. Nov.** Elektrolyt-Kupfer prompt cif Nordseehäfen 47,75 Mk. je 100 Kg.

**Bremen, 11. Nov.** Baumwolle Middl. Univ. Standard foto 11,15 Dollarcents je lb.

## Märkte

**Stuttgarter Großmarkt, 11. Nov.** Obst: Gehäpfler im Großhandel 20-30 (Kleinhandel 25-40), Tafeläpfel 12-18 (15-25), Falläpfel 8-10 (10-13), Tafelbirnen 12-20 (15-28), Quitten 14-18 (18-25), Walnüsse 35-40 (45-50). Gemüse: Kartoffeln 3-4 (4-6), 1 Stück Kopfsalat 5-12 (7-16), 1 Stück Endivienalat 4-5 (5-10), 1 Bsd. Wirsing 6-8 (8-12), Fäberkraut 3-4 (4-6), Weikraut (rund) 4-5 (6-8), Rotkraut 5-6 (7-10), 1 Stück Blumenkohl 10-35 (15-45), 1 Stück Rosenkohl 10-15 (15-20), 1 Bsd. Rosenkohl 20-25 (25-32), 1 Bund rote Rüben 5-6 (7-9), 1 Bsd. rote Rüben 6-7 (8-10), 1 Bsd. gelbe Rüben (lange) 5-6 (7-9), 1 Bund Karotten (runde) 6-8 (8-10), Zwiebeln 6-7 (6-10), 1 Stück Gurken (große) 20-45 (25-55), 1 St. Rettich 3-6 (4-8), 1 Bund Monatrettich rot 5-6 (6-8), weiß 6-8 (8-12), 1 St. Sellerie 6-15 (8-20), Tomaten einheimische 15-25 (20-35), Schwarzwurzel 20-30 (25-40), Spinat 8-10 (10-14), 1 Stück Kopfsalat 3-5 (4-7). Markttag: Zufuhr reichlich, Verkauf lebhaft.

**Württ. Markenbutter 1,48 (am 4. Nov. 1,48), Teesbutter 1. Güte 1,41 (1,41), 2. Güte 1,39 (1,39) RM. d. Bsd.**

**Schweinepreise, Gaildorf:** Milchschweine 11,50. — Großhohwar: Milchschweine 11-15. — Munderkingen: Mutterchweine 90-110, Milchschweine 11-13. — Nürtingen: Käufer 38,50 bis 48, Milchschweine 8,50-19 A.

**Schweinepreise, Creglingen:** Milchschweine 12-17. — Schömberg: Milchschweine 8-12,50. — Spaichingen: Milchschweine 8 bis 12 A.

**Fruchtpreise, Aulendorf:** Gerste 8,10-8,30. — Wangen i. N.: Hafer 7,10-7,50, Gerste 8-9, Roggen 8-9, Weizen 9,50-10,50.

**Sigmaringen, 10. Nov.** Auf den Zuchtfarrenmarkt am Mittwoch waren 35 Stück zugetrieben, von denen 26 zu einem Durchschnittspreis von 515 RM. verkauft wurden. Das bedeutet gegenüber dem letzten Markt einen kleinen Preisanstieg. Der Höchsterlös betrug 750 A.

**Nördlingen, 8. Nov. Schafmarkt.** Zutrieb 4479 Stück, Verkauf 4195 Stück. Preise je Paar: Hammel 53-70, Jahrlingshämmer 36-55, Gellchafe 48-63, Brackchafe 24-43, Lämmer 24-45 A. Beschäftigung: Bei verhältnismäßig schwachem Zutrieb lebhaft. Zu leicht angelegenen Preisen konnte bis auf einen kleinen Rest der ganze Bestand verkauft werden. Abnah in der Hauptsache nach München, Nordbayern, Sachsen und Saargebiet.

Wildbad, 11. November 1933.

## Todes-Anzeige.

Heute nachmittags 1/2 5 Uhr ist unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

**Elise Biehlmaier**

nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden, im Alter von nahezu 27 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefem Leid:

Der Vater: Michael Biehlmaier

Die Mutter: Wilhelmine Biehlmaier geb. Seig

Die Brüder: Heinrich, Paul, Gustav.

Beerdigung am Dienstag nachmittags 2 Uhr, Waldfriedhof.